

Nr.1 > April 2010

# Unsere Stadt

## Kommunistische Zeitung für Freiburg



Editorial

### Hallo liebe Freiburger!

Ihr haltet den Erstling der Zeitung „Unsere Stadt - **Kommunistische Zeitung für Freiburg**“ in euren Händen. Diese Zeitung wird ab jetzt alle drei Monate kostenlos erscheinen und euch mit einer konsequent linken Sichtweise auf die Dinge, welche die „kleinen Leute“ in unserer Stadt bewegen, versorgen.

Uns interessiert nicht, wer beim Presseball am schicksten angezogen war, sondern wie wir es schaffen können, dass diese Stadt gerechter und lebenswerter wird. Herausgegeben wird die Zeitung von der Antifaschistischen Linken Freiburg (ALFR), der Deutschen Kommunistischen Partei Freiburg (DKP) und der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend Freiburg (SDAJ).

Diese erste Ausgabe hat nur einen Umfang von 4 Seiten und beschäftigt sich hauptsächlich mit der OB-Wahl in Freiburg, dem Freiburger Mietspiegel, Rattenfängern von der Bundeswehr und mit dem 1.Mai. Die nächste Ausgabe im Juli wird dann umfangreicher werden. Wir hoffen, dass euch Lesern dieses neue Zeitungsprojekt gefällt und freuen uns über Rückmeldungen und Kritik.

Mit roten Grüßen

*Die Redaktion*



8. Mai 1945 Tag der Befreiung  
8. Mai 2010 kein Vergeben  
kein Vergessen

### OB-WAHL IN FREIBURG:

[Autorin: DKP Freiburg]

## Weiter so oder Wechsel?

„Oberbürgermeister – was soll’s, die Oberen im Betrieb oder in der Dienststelle, bei der Arge oder in den Ämtern reichen mir völlig!“

So mag mancher denken und sich vielleicht entscheiden, am 25. April den Sonntag so gut wie Geldbeutel und Wetter es erlauben zu genießen.

Und doch: Immerhin hat der Oberbürgermeister (OB) eine nicht unbedeutende Rolle in einer Stadt wie Freiburg – und er hat einiges an Macht. Es sollte uns also nicht egal sein, wer diesen Einfluss wahrnimmt.

### Achtung gegenüber den BürgerInnen ist ein Muss

So sollte der OB die Bürgerinnen und Bürger nicht nur achten, er sollte sie als den eigentlichen Souverän (Herrscher) über die Geschicke der Stadt begreifen. Zur Achtung gehört z.B., offen mit den BürgerInnen umzugehen. Es geht nicht, vor der Wahl zu versprechen, „Mit mir werden keine städtischen Wohnungen verkauft“ und wenig später zu sagen, dass „wegen der Haushaltslage“ ein Verkauf unumgänglich sei. Was wieder gelogen war und von den Freiburgern zum Glück verhindert wurde. Es geht auch nicht, anschließend wie ein beleidigter Schulbus die Mieter der städtischen Wohnungen mit unhaltbaren Mieten zu überziehen. Sie wissen von wem ich spreche? Die Mieter sagen: „Kein Mieter wählt Dieter“.

### Demokratie heißt Transparenz statt Geheimhaltung

„Er hat aber gelernt und akzeptiert den Bürgerwillen“, wenden Sie ein. Was halten sie dann davon, dass er bereits wieder mit falschen Karten spielt? So favorisiert er den Bau eines neuen Rathauses für geplante 60 Mio. (wetten, dass es doppelt so viel werden, wenn wir ihn lassen!). Angesichts zu erwartender drastischer kommunaler Einnahmeausfälle durch die Krise wird das zu unerträglichen weiteren Zinsbelastungen für den städtischen Haushalt führen. Die wird er wie in der Vergangenheit durch Einsparungen bei den Bedürftigsten, im Sozialetat, bei Schulen und Familien, in den Stadtteilen einsparen wollen, so, wie er es gerade mit den Kindergartengebühren praktizierte. Diesen Neubauplan wollte er Ihnen, also dem Souverän der Stadt, vor der OB-Wahl vorenthalten. Jetzt schmolzt er mit denen, die seinen Geheimplan aufdeckten...

### Stadt als Konzern, Bürger als Kostenfaktoren?

Die Bürgervereine beklagen eine zunehmende „Kälte“ beim Umgang mit der Verwaltung und ihrer Führung. Sie werden zunehmend ausgebremst mit ihren Vorschlägen – oder erst gar

nicht wahrgenommen. Den zugegeben komplizierten Prozess der Einbeziehung von Bürgern in die Haushaltsplanung hat er mehr behindert als gefördert, die dennoch erzielten Ergebnisse unberücksichtigt gelassen. Soll so unser Oberbürgermeister sein?

Im Gemeinderat benimmt er sich zuweilen wie ein Gutshofbesitzer. „Seine“ Stadt „managed“ er wie einen Konzern – so kalt und so unsozial. Man könnte beliebig fortfahren.



**\*) außer für MieterInnen, Obdachlose, Beschäftigte im öffentlichen Dienst, Wagenbewohner, Erzieherinnen, Bettler, Demonstranten, Straßenpunks, ...**

### Zeit für den Wechsel!

- ★ Für ein gläsernes Rathaus!
- ★ Für die Einbeziehung der BürgerInnen in alle Belange der Stadt!
- ★ Für die Heranziehung der wirklich Reichen bei der Finanzierung der Aufgaben!
- ★ Für eine soziale und ökologische Stadtentwicklung mit den BürgerInnen!

**Treffen Sie Ihre Entscheidung, gehen Sie am 25.4. wählen!**



# 1890-2010 120 Jahre 1. Mai Kampftag der Arbeiterbewegung

## Ursprung des 1. Mai

Anfang 1886 rief die nordamerikanische Arbeiterbewegung zur Durchsetzung des Achtstundentags zum Generalstreik am 1. Mai auf. Infolge des mehrtägiger Streiks in Chicago kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und der Polizei, wobei mehr als 200 Arbeiter verletzt, 13 Polizisten und schätzungsweise zwei Dutzend Arbeiter getötet wurden. Organisatoren der Kundgebung wurden festgenommen, der Verschwörung angeklagt und zum Tode verurteilt. Auf dem Gründungskongress der Zweiten Internationalen 1889 wurde zum Gedenken an die Opfer des Haymarket Riot der 1. Mai als „Kampftag der Arbeiterbewegung“ ausgerufen. Im folgenden Jahr 1890 wurde zum ersten Mal dieser „Protest- und Gedenktag“ mit Massentriks und Massendemonstrationen in der ganzen Welt begangen.

[Autorin: Antifaschistische Linke Freiburg]



Polizeiüberfall auf die Streikenden in Chicago am 3. Mai 1886

“Die Atmosphäre in der Stadt war zum Zerreißen gespannt. In den Monaten vor dem 1. Mai stürmte die Polizei jede Versammlung nach der anderen .... Schädel einschlagen war nur ein Teil ihrer Routinearbeit. Manchmal zerstreuten sich die Menschenmengen, manchmal setzten sie sich mit Steinen und allen möglichen Gegenständen zur Wehr..., ein schwerer Zusammenstoß schien unabwendbar zu sein.”  
(Zitat: Alan Calmer)

## Freiburg, 1. Mai 1890

Eine Maifeier wurde auch in Freiburg erstmals 1890, also noch unter dem Sozialistengesetz begangen, und zwar in Form einer Abendveranstaltung im Löwenkeller in der Klarastraße, zu der sich nach Angaben der Polizeispitze etwa 600 Leute versammelten.



## Mai-Veranstaltung der DKP Freiburg



## avantipopolo 2

1. Mai 2010, 20h  
Vorderhaus/Fabrik

Einlass: 19:30h - Eintritt: 12€, ermäßigt 4€

Vergessen Sie alles was Sie über Lieder der Arbeiterbewegung zu wissen meinten, machen Sie sich locker und lauschen Sie, wie das kleine elektronische Weltorchester (ewo2) die alten Arbeiterkämpfer zum Tanzen bringt. Das Prinzip der Montage, vereint mit gesanglich, klanglicher Dekonstruktion, wird von ihnen zur Perfektion gebracht. Dafür gab es kürzlich den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.

Eintrittskarten an der Abendkasse oder am 1. Mai tagsüber beim DKP-Infostand auf dem Stühlinger Kirchplatz.

Kartenvorbestellung:  
erstermai@dcp-freiburg.de

# Den Klassenkampf organisieren! Kapitalismus abschaffen! Heraus zum 1. Mai!

Seit über 120 Jahren ist der 1. Mai der internationale Kampftag der Arbeiterklasse gegen die Zumutungen des kapitalistischen Systems. Jährlich kommt es am 1. Mai weltweit, ob in Berlin, Paris, Rom oder Istanbul, zu starken Protesten. Wie jedes Jahr gibt es sowohl für Arbeiter und Angestellte, als auch für Erwerbslose, Rentner, Schüler, Auszubildende und Studenten, gute Gründe auf die Straße zu gehen.

Das diesjährige Motto des DGB in seinem zentralen Aufruf zum 1. Mai lautet „Wir gehen vor! Gute Arbeit. Gerechte Löhne. Starker Sozialstaat“. Wengleich wir die Forderungen unserer Gewerkschaften nach der stärkeren Besteuerung hoher Einkommen und Erbschaften, nach der Abwehr der Kopfpauschale im Gesundheitssystem oder nach einem gesetzlichen Mindestlohn natürlich unterstützen, so sind wir uns bewusst, dass der Kapitalismus die Ursache der zunehmenden Armut und Ausbeutung, sowie der immer wiederkehrenden wirtschaftlichen Krisen ist.

Der Kapitalismus kann jedoch nur in einem revolutionären Prozess überwunden werden und dafür müssen wir uns organisieren.

Dazu brauchen wir eine kämpferische Bewegung, die sich nicht in Forderungen an den Staat erschöpft, sondern die in der Lage ist, die zunehmende Umverteilung von unten nach oben und die stetigen Angriffe der herrschenden Klasse auf unsere Lebensbedingungen abzuwehren. Am Aufbau einer solchen Bewegung, einer sozialen Gegenmacht mit entsprechender Schlagkraft müssen wir arbeiten.

Beteiligt euch deshalb an den 1. Mai-Demonstrationen der Gewerkschaften und tretet für antikapitalistische Positionen ein! Beteiligt euch an den revolutionären 1. Mai-Demos in Stuttgart oder Karlsruhe!

[Autorin: Antifaschistische Linke Freiburg]

**1. Mai-Demo 2010  
in Freiburg:  
11 Uhr auf dem  
Stühlinger Kirchplatz**



# Neuer Mietspiegel in Freiburg: Mietenstopp jetzt!

Welcher Mieter kennt das nicht: Ein mehr oder weniger freundlich gehaltenes und mehr oder weniger verständliches Schreiben teilt unter Berufung auf den amtlichen Mietspiegel mit, dass die Miete leider dem örtlichen Niveau angepasst werden müsse. Das ist bereits Lüge Nummer eins:

**Kein Vermieter wird gezwungen, die Miete zu erhöhen. Das tun auch nicht alle, aber viele doch. So auch die städtische Freiburger Stadtbau GmbH (FSB), deren Aufsichtsratsvorsitzender ein gewisser Dr. Salomon ist, noch amtierender Oberbürgermeister dieser Stadt. Die vertraglich zum Gemeinwohl verpflichtete FSB wurde so zum Haupt-Mietentreiber. Vielen Dank, Herr Oberbürgermeister!**

Angeblich schafft ein Mietspiegel Rechtssicherheit und legt die „amtlich“ abgesegneten „Vergleichsmieten“ für gleichartige Wohnungen im gleichen Stadtgebiet fest. Weiterhin wird behauptet, ohne Mietspiegel sei Mieterhöhungen Tür und Tor geöffnet.

**Schauen wir uns das mal etwas genauer an.**

Allein die FSB hat im vergangenen Jahr über 300 Mieter verklagt, weil die nicht „freiwillig“ der von ihr verlangten Mieterhöhungen zugestimmt hatten. Die waren mit dem aktuellen Mietspiegel begründet worden. Unterstützt wurden die Mieter durch die Bürgerinitiative Wohnen ist Menschenrecht, die in 2006 den erfolgreichen Bürgerentscheid gegen den Verkauf der FSB durch OB Salomon organisiert hatte.

**Das Ergebnis: in 85 % aller Fälle musste die FSB die zwischenzeitlich rigoros abgebuchten Mieterhöhungen nach unten korrigieren. Viele Mieter erhielten Rückzahlungen in 4-stelliger Höhe, einige zahlen sogar weniger als vorher! Soviel zur Rechtssicherheit, die der Mietspiegel angeblich schafft. Und das zweite Argument: Auch nicht haltbar, denn in den Jahren ohne Mietspiegel in Freiburg gab es weder mehr Prozesse um Mieten noch höhere Mietsteigerungen als in den Jahren danach.**



21.-24. Mai 2010  
**festival**  
der Jugend  
Jugendpark Köln direkt am Rhein  
Kontakt: info@sda-j-netz.de  
SOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERJUGEND SDAJ

## Fazit: Der Mietspiegel half nicht, aber sich wehren!

Nun hat im März der Gemeinderat die Erstellung eines neuen Mietspiegels beschlossen. Der soll „gerechter“ werden. Aber: schon allein die gesetzlichen Vorgaben über die Erstellung eines „qualifizierten“ Mietspiegel zementieren die Ungerechtigkeit. So ist festgelegt, dass nicht etwa die durchschnittlichen Mieten als Grundlage für die Vergleichsmiete herangezogen werden, sondern nur solche Mieten, die in den letzten vier Jahren verändert oder neu abgeschlossen wurden.

**Das wird also wieder ein Mieterhöhungsspiegel, wie schon der letzte. Und den Mut zu einem anderen, beispielhaften Mietspiegel hatte der Gemeinderat nicht.**

So wird den Mietern nichts anderes übrigbleiben, als sich auch in Zukunft zu wehren. Die Freiburger Kommunisten unterstützen die Forderung der Mieter, die Mietpolitik in Freiburg gemeinsam mit den Mietern und ihren Organisationen, mit Einschluss der Gewerkschaften und Kirchen, auch mit den Vermietern, zu beraten.

**Mieten in Freiburg nehmen bereits heute einen traurigen Spitzenplatz in Deutschland ein. Nirgendwo anders müssen die Mieter einen so hohen Anteil ihres Einkommens für Miete aufbringen, nämlich durchschnittlich 44%. Was wir brauchen ist ein Mieterhöhungsstopp, bis die Mieten ein bezahlbares Niveau erreicht haben. Die Stadt muss dabei beispielhaft vorgehen, statt die Vorreiterrolle für Mieterhöhungen zu übernehmen!** [Autorin: DKP Freiburg]

## OB-Wahlkampf gegen die Mieterbewegung

Freiburgs OB Dieter Salomon hat der Bürgerinitiative „Wohnen ist Menschenrecht“ und Günter Rausch, der derzeit als OB-Kandidat gegen Salomon kandidiert, vorgeworfen, „Mieter gezielt in Angst versetzt [zu] haben“, als Salomon 2006 alle ca. 8900 städtischen Wohnungen verscheuern wollte.

Tatsächlich haben Mieter allen Grund, die Privatisierung ihrer Wohnungen zu fürchten. Das kann jeder am Auggener Weg sehen, wo städtische Wohnungen 2006 an die Heuschrecke Gagfah verkauft wurden und heute großteils in einem erbärmlichen Zustand sind. Die BZ schreibt: „Nie hat die Gagfah auf Bitten um ein Gespräch reagiert, statt Sanierungen gab's Mieterhöhungen.“

**Es bleibt dabei:  
Kein Mieter  
wählt Dieter!**

## Wussten Sie schon...

**In der DDR durften die Mieten per Gesetz 5 % des Lohnes nicht übersteigen.**

## Grundsätze der DKP zur Wohnungspolitik:

Jeder Mensch hat das Recht auf einen Platz zum Wohnen. Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf: Eine Wohnung muss dem sozialen und kulturellen Entwicklungsstand einer Gesellschaft und ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten angemessen sein. Wohnen ist wie Bildung, Gesundheit, Arbeit und Kultur, ein menschliches Grundbedürfnis, das jeder befriedigen können muss. Es darf folglich nicht dem Markt und schon gar nicht dem Profit von Konzernen untergeordnet werden, sondern gehört zum Bereich der Daseinsvorsorge der Gesellschaft und ihrer Institutionen, insbesondere der Kommunen.

## Die Antifaschistische Linke lädt ein:



### Antifakneipe Thema "Abschiebungen"

21.04.2010 | 20 Uhr | SUSI-Café Vauban

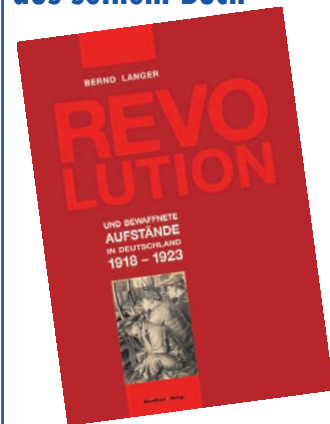
### Antifakneipe Thema "Befreiung vom Faschismus"

19.05.2010 | 20 Uhr | SUSI-Café Vauban

### Antifakneipe 16.06.2010 | 20 Uhr | SUSI-Café Vauban

### Antifakneipe 21.07.2010 | 20 Uhr | SUSI-Café Vauban

## Lesung mit Bernd Langer aus seinem Buch



### Revolution und bewaffnete Aufstände in Deutschland 1918-1923

26.04.2010 | 20 Uhr  
DGB-Haus Freiburg



Schafft mehr

# BUNDESWEHR FREIE ZONEN!



Seit Ende letzten Jahres existiert nun offiziell ein Kooperationsvertrag zwischen dem Kultusministerium Baden-Württembergs und der Bundeswehr um die Arbeit von Jugendoffizieren an den Schulen zu erleichtern.

Die Bundeswehr leidet schon seit längerem unter Nachwuchsmangel, was nicht gerade verwunderlich ist, da das Soldatendasein mit steigenden Kriegseinsätzen an Risiko zunimmt. Gerade deswegen will die Bundeswehr ihre Rekrutierung massiv ausweiten um ihren Menschenbedarf zu decken. Nicht nur Arbeitsämter und Messen sind das Ziel der Jugendoffiziere, sondern wird jetzt der Versuch gestartet, direkt an den Schulen Jugendliche abzuwerben.



Bei der derzeitigen Arbeitsmarktsituation ist das nicht unattraktiv zumal die Bundeswehr mit lukrativen Angeboten wie einer überdurchschnittlichen Bezahlung, kostenlosem Studium und „festen“ Arbeitsverhältnis lockt. Der Haken an der Geschichte ist aber offensichtlich, dass Jugendliche anstatt eine Ausbildung zu beginnen in Kriege geschickt werden. Es kann nicht sein, dass wir für die Interessen der Wirtschaft unser Leben in Kriegen riskie-

ren sollen statt dafür gesorgt wird, dass jede und jeder einen sicheren Ausbildungsplatz bekommt.

Deshalb rufen wir alle Schülerinnen und Schüler dazu auf, wenn die Bundeswehr an ihrer Schule auftaucht, dies bekannt zu machen, sich mit anderen zu vernetzen (zum Beispiel über das Bildungsstreikplenum) und kreativen Protest gegen die Jugendoffiziere zu veranstalten.

[Autorin: SDAJ Freiburg]

## Die SDAJ Freiburg lädt ein:

Veranstaltung

### Jugendoffiziere raus aus unseren Schulen

Mit **Jonna Schürkes** von der Informationsstelle **Militarisierung (IMI) in Tübingen**

**27. April 2010 | 19:00 Uhr**  
**DGB-Haus Freiburg**

### Übrigens...

Ein Gutachten, das der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages im Auftrag des Linkspartei-Abgeordneten Liebich ausgearbeitet hat, stuft die derzeitige Praxis der Bundeswehr, Jugendoffiziere an Schulen für die Armee werben zu lassen, als rechtswidrig ein. Durch den einseitigen Werbeeinsatz des Militärs an Schulen, werde das Neutralitätsgebot verletzt.

## DEMONSTRIEREN! GEGEN ABSCHIEBUNGEN!

Bleiberecht für Roma! Kundgebung  
am Dienstag 27.04.2010  
ab 16:00 Uhr, Rathausplatz **Freiburg**

Demonstration gegen Abschiebungen  
08.05.2010 | 14 Uhr | Friedrichsplatz/  
Erbprinzenstraße in **Karlsruhe**

### Impressum: Unsere Stadt - Kommunistische Zeitung für Freiburg

wird herausgegeben von:

Antifaschistische Linke Freiburg (ALFR)  
Deutsche Kommunistische Partei (DKP) Freiburg  
Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) Freiburg

ViSdP:  
August Gruber, Greiffenegring 2, 79098 Freiburg

Die Redaktion erreichen Sie:

per post  
„Unsere Stadt“  
Greiffenegring 2,  
79098 Freiburg

per email:  
unserestadt@dkp-freiburg.de

**UZ-Sozialistische Wochenzeitung der DKP**

**Jetzt kostenlos 4 Wochen testen!**

**uz**  
Rote Fahnen sieht man besser!

Name  Vorname

Straße

PLZ / Ort

CommPress Verlag GmbH • Hoffnungstraße 18 • 45127 Essen  
Fax: 0201-24 86 484 • www.unsere-zeit.de



Die ALFR (Antifaschistische Linke Freiburg) ist in unserer Stadt und der Region Südbaden aktiv gegen faschistische Umtriebe. Sie mobilisiert regional und bundesweit auf linke Demonstrationen und kämpft in Theorie und Praxis für eine Welt jenseits von Faschismus, Hunger und Krieg. Bei den regelmäßigen Veranstaltungen kann man mehr über die Gruppe erfahren.

[www.antifaschistische-linke.de](http://www.antifaschistische-linke.de)

Die DKP, das ist die Deutsche Kommunistische Partei. GenossInnen der DKP kämpfen gemeinsam mit anderen Menschen z.B. in den Gewerkschaften und in der Friedensbewegung für konkrete Verbesserungen und grundlegende Veränderungen. Die DKP-Ortsgruppe Freiburg trifft sich jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Interessierte sind herzlich willkommen.

[www.dkp.de](http://www.dkp.de)  
[www.dkp-freiburg.de](http://www.dkp-freiburg.de)

Die SDAJ, Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, ist eine Selbstorganisation von Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden, jungen Arbeiterinnen und Arbeitern, Studentinnen und Studenten. Für uns ist der Sozialismus die Alternative für die wir kämpfen. Die SDAJ Freiburg trifft sich wöchentlich. Wenn Du bei uns mitmachen willst, melde dich einfach per Email: [sdaj-freiburg@gmx.de](mailto:sdaj-freiburg@gmx.de)

[www.sdaj-netz.de](http://www.sdaj-netz.de)  
[www.sdaj-freiburg.de](http://www.sdaj-freiburg.de)

## Zeitung machen kostet Geld!

Deshalb sind uns Spenden für die weitere Herausgabe von „Unsere Stadt“ herzlich willkommen.

Überweisen Sie bitte unter dem Stichwort „Spende Unsere Stadt“ auf das Konto der

**DKP Freiburg**  
**Konto: 1020086500**  
**bei der SEB Freiburg**  
**BLZ 68010111**